

Prachatice

(Prachatitz)

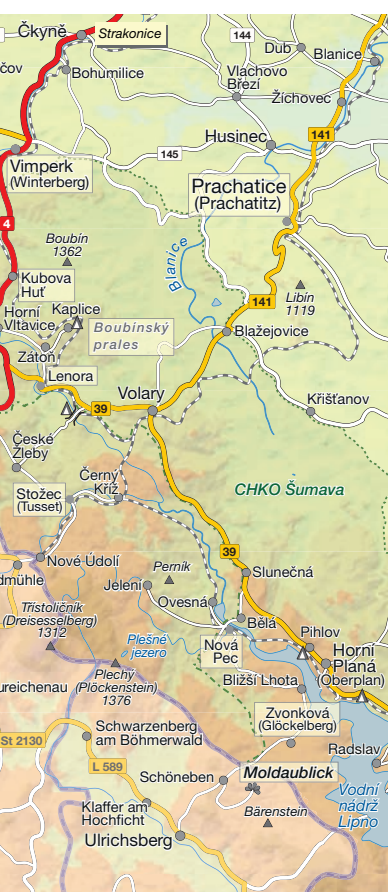
Dem Salzhandel verdankt Prachatice eine denkmalgeschützte Altstadt, in der sich schmucke Renaissancebauten um die besten Plätze streiten – eine angenehme Station auf dem Weg in den Böhmerwald.

Aus der Ferne gibt das 11.000-Einwohner-Städtchen zu Füßen des 1096 m hohen *Libín* jedoch kein besonders schönes Bild ab. Dafür ist die „Neustadt“ verantwortlich, die zusammen mit der in sozialistischer Zeit florierenden Elektronik- und Möbelindustrie entstand. Die kleine, kreisförmige Alt-

stadt hingegen zieht im Sommer viele Touristen an. Man betritt sie i. d. R. durch das Piseker Tor (Pisecká brána), ein Relikt der alten Stadtmauer, die bis heute in Teilen erhalten ist. Zentrum ist der leicht abschüssige Marktplatz, der stolz *Velké náměstí*, „Großer Platz“, genannt wird. Drum herum stehen dicht gedrängt prächtige Renaissancebauten, und auch die vom Platz abgehenden schmalen Gassen werden fleißig restauriert – ein Spaziergang durch die Altstadt ist kurz, aber nett.

Geschichte

Anfang des 14. Jh. wurde die Stadt an einem Handelsweg von Bayern nach Böhmen gegründet. Ende des gleichen Jahrhunderts soll hier der Kirchenreformer Jan Hus einen Teil seiner Studienjahre verbracht haben. Das schützte die Stadt aber nicht vor seinen Anhängern: 1420 machten die Hussiten unter Jan Žižka Prachatitz dem Erdboden gleich. Es folgte der Wiederaufbau und nach einem Großbrand im Jahr 1507 der prachtvolle Umbau im Stil der Renaissance. Den Reichtum dazu brachte der „Goldene Steig“ (*Via aurea* oder tschech. *Zlatá stezka*), jener Handelsweg, auf dem nicht nur Stoffe, Gewürze, Wein und Waffen transportiert wurden, sondern auch Salz – für Böhmen, das keine eigenen Salzvorkommen hatte, ein so begehrtes wie kostbares Gut. Die Lastpferde mit Salz waren die sprichwörtlichen Goldesel, bis zu 1300 machten pro Woche in Prachatitz Station. Im 17. Jh. jedoch stieg Budweis zum großen Salzumschlagplatz auf –



der Niedergang von Prachatitz. An den Wohlstand und die Bedeutung von einst konnte man nie mehr anknüpfen.

Sehenswertes

Alle Sehenswürdigkeiten liegen direkt am oder nur ein paar Schritte vom **Velké náměstí** entfernt. Früher hieß der Platz übrigens Ringplatz – dort, wo heute ein Brunnen plätschert, stand zu jener Zeit eine Kaiser-Franz-Josef-Statue. Das Gebäude mit der künstlerisch wertvollsten Fassade am Platz ist das reich mit Sgraffiti dekorierte Alte Rathaus (Stará radnice) aus dem Jahr 1571. Unter dem Giebel verkörpern allegorische Figuren die Tugenden. Das Stadttheater trennt das Alte Rathaus vom Neuen Rathaus (Nová radnice), einem Pseudorenaissancebau aus dem Jahr 1903.

Prachatické muzeum (Prachatitzter Museum): Das Museum im sog. Syter-Haus (erbaut 1604) am Velké náměstí feiert 2024 seinen 120. Geburtstag. An seinem siebten Geburtstag besuchte es Erzherzog Eugen von Habsburg und meinte: „Es ist zwar klein, aber sehr interessant.“ Daran hat sich bis heute

nichts geändert. Neben einem Modell der Stadtbelagerung durch Jan Žižka 1420 sieht man Funde, die bei der Restaurierung des Marktplatzes zum Vorschein kamen (darunter das Skelett eines jahrhundertealten Pferdes), dazu eine Sammlung an bemalten Zielscheiben sowie Bilder und Tafeln aus jener Zeit, als die Stadt noch überwiegend deutschsprachig war. Zudem wird über den Goldenen Steig informiert.

■ Juni–Sept. tägl. 9–17 Uhr, April/Mai u. Okt.–Dez. tägl. (außer Mo) 10–16 Uhr, sonst geschl. 1,60 €, erm. die Hälfte. Velké nám. 13, www.prachatickemuzeum.cz.

Kulturní centrum O. H. Hajeka (Otto-Herbert-Hajek-Kulturzentrum):

Das Kulturzentrum auf der Südseite des Hauptplatzes zeigt einen Querschnitt aus dem Werk des 1927 im nahen Nové Hutě geborenen Künstlers Otto Herbert Hajek. Hajek, 1945 vertrieben, studierte nach dem Zweiten Weltkrieg Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart, wo er danach bis zu seinem Tod im Jahr 2005 lebte und arbeitete. Zu Ruhm kam der spätere Vorsitzende des Deutschen Künstlerbundes (1972–1979) insbeson-

In den Gassen von Prachatice



dere durch Teilnahmen an der *Biennale* in Venedig (1958) und an der Kasseler *documenta* (1964). Internationales Aufsehen erregten seine begehren Plastiken, die ihn in die Avantgarde der informellen Bildhauer aufsteigen ließen. Die ausgestellten Werke sind Schenkungen des Prachaticer Ehrenbürgers. Es finden auch Wechsellausstellungen statt.

■ Mo–Fr 8–17 Uhr, vor der Besichtigung muss man jedoch nach einer Begleitperson aus der Touristeninformation fragen. 0,80 €, erm. die Hälfte. Velké nám. 184, www.prachatice.eu.

Museum České Loutky a Cirkusu (Marionetten- und Zirkusmuseum): Im ersten Stock wird die Geschichte des tschechischen Marionettentheaters von den Volkspuppenspielern des 19. Jh. bis hin zu den populären Puppenstars Spejbl und Hurvínek erzählt. Im zweiten Stock widmet man sich – erstmals in Tschechien – dem Zirkuswesen. Zu sehen sind alte Zirkusplakate, abgewetztes „Zaubererwerkzeug“, aber auch das Motorrad, mit dem die Bären des berühmten tschechischen Zirkusdirektors Ferdinand Berousek ihre Runden drehten.

■ Tägl. (außer Mo) 9–17 Uhr. 2 €, erm. 1,20 €. Velké nám. 43, www.nm.cz.

Kostel sv. Jakuba (St.-Jakobs-Kirche): Der größte Sakralbau Prachatice steht am Kostelní náměstí, ungefähr auf halber Strecke zwischen Marktplatz und Píseker Tor. Der Domturm überragt das historische Zentrum. Mit dem Bau der dreischiffigen Kirche wurde kurz nach der Stadtgründung begonnen, fertiggestellt wurde sie jedoch erst im Jahr 1513. Dazwischen, im Jahre 1420, ließ Hussitenführer Jan Žižka angeblich 85 Bürger in der Sakristei der Kirche verbrennen. Das Portal weist schöne spätgotische Verzierungen auf, genauso das Schnitzwerk am Altar im lichten Inneren. Eine Kapelle ist Johann Nepomuk Neumann (1811–1860) geweiht, einem weiteren berühmten Sohn der Stadt:

1836 wanderte der Missionar nach Amerika aus, wo er 1852 zum Bischof von Philadelphia ernannt wurde. 1977 sprach ihn Papst Paul VI. heilig. Der Kirchturm ist im Sommer zugänglich.

■ **Kirchturm**, Juni–Sept. Mo–Fr 9–11.30 und 12.30–16 Uhr, Sa/So bis 18 Uhr. 1,20 €.

Museum Krajky (Spitzenmuseum): Das kleine Museum in einem schönen Renaissancegebäude aus dem 16. Jh. erinnert an die mittlerweile fast schon vergessene Kunst des Spitzenklöppelns in der Prachaticer Region. Zu sehen sind historische Klöppelarbeiten (Verzierung von Trachten und Tischdecken), zudem altes Klöppelwerkzeug. Angeschlossen ist eine Verkaufsgalerie mit allerlei Mitbringseln für Mama und Oma zu Hause.

■ Mai–Sept. tägl. (außer Mo) 10–17 Uhr. 2,40 €, erm. 1,60 €. Poštovní 178, www.krajkaprachatice.cz.

Praktische Infos

Information Infocentrum, im Sommer Mo–Fr 8–17 Uhr, Sa/So 9–16 Uhr, sonst verkürzt. Im Neuen Rathaus am Velké nám. 1, ☎ 388607574, www.prachatice.eu, www.kisprachatice.cz und www.visitprachatice.cz.

Verbindungen Bahnhof und Busbahnhof nahe beieinander an der Nádražní im Osten der Stadt, ca. 10–15 Fußmin. vom Zentrum. **Züge** tagsüber ca. alle 2 Std. nach Volary und Vodňany. Gute **Bus**-Verbindungen zu allen größeren Städten in Südböhmen.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus südöstlich des Zentrums, Nebahovská 105, ☎ 388600111, www.nempt.cz.

Baden Freibad Hulák südlich des Zentrums (→ Karte). Außerdem gibt es das **Waldbad Křišťanovice**, das ca. 11 km südwestlich der Stadt nahe der Straße nach Volary beim gleichnamigen Dorf liegt, mit „Koupaliště“ ausgeschildert. Sehr schön.

Einkaufen Vinotéka Michal Kočan , diverse mährische Tröpfchen. Mo/Di geschl. Husova 69.

 **Farmářský obchod** , in diesem Lädchen werden Produkte aus der Region verkauft wie Gemüse, leckere Marmelade und Ziegenkäse



- Einkaufen**
- 1 Farmářský obchod
 - 2 Neumannka
 - 9 Vinotéka Michal Kočan

- Übernachten**
- 3 Křišťanka Apartman
 - 4 Bed & Bike
 - 5 Parkán
 - 6 Pod Hradbami
 - 7 Koruna

- Essen & Trinken**
- 7 Almara
 - 8 Čajovna U Hrušky
 - 10 Pivovar Prachatice
 - 11 Kavárna Duras
 - 12 Šenk U Ruže

Prachatice

aus dem Böhmerwald, aber auch Biofleisch. Dolní Brána 26.

Neumannka 2, für Liebhaber schöner Dinge. Tschechisches Wohn- und Accessoiredesign vom Schnapsglas bis zum stylischen Holz-Ledersessel, geschmackvoll und ausgefallen, auch Schmuck. Mo-Fr 12-16 Uhr. Neumannova 161, www.neumannka.com.

Fahrradverleih Über **K-Sport**, Mountainbikes ab 8 €/Tag, E-Bikes 20 €. Knížecí pivovar (U Stadionu), ☎ 388313131.

Parken Tagsüber teuer am Marktplatz, preiswerter auf diversen Parkplätzen außerhalb der Altstadt.

Radfahren Für Cyklobusse → S. 232. Gen Süden nach **Volary** (→ S. 174, 20 km) und weiter in den **Nationalpark Böhmerwald** führt Radwanderweg 1055. Nach **Vimperk** (→ S. 181) folgt man Radwanderweg Nr. 121 bis Vlachovo Březí, von dort geht es auf Nr. 1075 weiter (insgesamt 29 km). Zum **Schloss Kratochvíle** (→ S. 121) nimmt man Radwanderweg Nr. 1145 bis Vitějovice, von dort Nr. 1088 (insgesamt 19 km).

Veranstaltungen Highlight des Jahres ist das **Fest des Goldenen Steiges** (Slavnosti solně Zlaté stezky) mit mittelalterlichem Jahrmakr und umfangreichem Kulturprogramm am letzten Juniwochenende.

Wandern Auf den Spuren des **Goldenen Steiges** (Zlatá stezka, www.zlatoustezkou.cz) verläuft der 33 km lange, gleichnamige Wanderweg (gelb markiert) von Prachatice über Volary zum Fußgängergrenzübergang České Žleby/Marchhäuser. Auf deutscher Seite schließt der 4 km lange **Goldene-Steig-Lehrpfad** an. Weniger mühsam und kompliziert ist der 6 km lange, rot markierte Wanderweg auf den Gipfel des **Libín** (mit Aussichtsturm und Hochseilgarten). Zur Burgruine **Helfenburk** → S. 122.

Hotels *** **Koruna 7**, verwinkeltes Haus, vom Marktplatz etwas zurückgesetzt in einer schmalen Gasse. 20 kleine Zimmer ohne besondere Note. Freundlicher Service. Im Haus auch das gute Restaurant **Almara** (s. u.). Ein paar Parkplätze stehen den Hotelgästen am Marktplatz zur Verfügung. Hunde erlaubt. DZ 65 €. Velké nám. 48, PLZ 38301, ☎ 388310177, www.pthotel.cz.

MeinTipp Bed & Bike 4, 13 schöne Apartments in 4 historischen Stadthäusern – Note 1 mit Stern! Individuell und überaus hochwertig ausgestattet, allesamt mit Kochnischen. Im Kühlschrank findet man das erste Frühstück, die Nutzung von E-Bikes ist im Preis inbegriffen. Dazu wird man liebenswert betreut (englischsprachig). Geplant sind künftig noch mehr Apartments. Velké nám. 40, PLZ 38301, ☎ 602572840, www.bbprachatice.cz.

Křišťanka Apartman 3, zentrale und überaus charmante Adresse mit nur 2 Apartments und – zukünftig noch – einem Zimmer. Alle unterschiedlich eingerichtet, teils mit Landhausstilanklängen, teils recht modern. Apartment für 2 Pers. 75 €. Křišťanova 171, PLZ 38301, ☎ 777877847, www.kristanka.cz.

*** **Parkán 5**, historisches Altstadtthaus in bester Lage. Von außen viel hübscher als von innen. 16 Zimmer und ein Apartment mit liebloser Standardausstattung, teilweise etwas dunkel wegen der schmalen Fenster, dafür einige mit Balkon. Hunde willkommen. EZ 32 €, DZ 52 €. Věžní 51, PLZ 38301, ☎ 388311868, www.hotelparkan.cz.

Pension Pod Hradbami 6, freundliches 2-stöckiges Haus mit Geranien vor den Fenstern, nur einen Katzensprung vom Zentrum entfernt. Bunt gestrichene, nett restaurierte Zimmer mit Kiefernholzmöbiliar. Günstig: EZ 26 €, DZ 34 €. Zahradní 99, ☎ 777118054, PLZ 38301, www.pensionpodhradbami.cz.

Camping 22 km sind es bis zum **Autocamp Podroužek** bei Netolice (→ S. 121).

Restaurants Almara 7, Restaurant und Pub des Hotels Koruna (s. o.). Nicht nur böhmische Standards und ein wenig Pasta, sondern auch ausgefallenerer Gerichte, in jedem Fall bemerkenswert gute Küche (Hg. 6–18 €). Schlicht-gemütliches Ambiente, oben mit Kamin, unten im Gewölbekeller. Am Wochenende auch als Kneipe für das eine oder andere Bier beliebt. Velké nám. 48, ☎ 727910071, www.pthotel.cz.

Pivovar Prachatice 10, erst 2015 wurde die lang unterbrochene Tradition Prachatitzer Braukunst wieder aufgenommen. 4 braufrische Sorten gibt es. Um es kurz zu machen: herausragend (v. a. das 13-gradige Halbdunkle)! Für die nötige Grundlage gibt es ein paar deftige Gerichte (um die 8 €). Im Sommer kleiner Garten mit Hinterhofflair. Horní 174, ☎ 606096994, www.pivovarprachatice.cz.

Pivnice Šenk U Růže 12, einfache Bierstube mit verschiedenen Sorten Bier. Unser Favorit dort ist das süffige *Lobkowicz*. So/Mo geschl., sonst ab 17.30 Uhr. Dlouhá 101, ☎ 388317519.

Cafés Kavárna Duras 11, direkt am Marktplatz. Innen feine Torten in der Vitrine, außen nette Terrasse zum Peoplewatching. Velké nám. 184, ☎ 388310013.

Čajovna U Hrušky 8, mehr eine Adresse für den Winter: duftende Mischung aus Teestube und Teeverkauf. Tägl. (außer So/Mo) 17.30–21.30 Uhr. Velké nám. 44 (neben dem Spitzenmuseum), www.cajovnauhrušky.cz.

Für Ziele nördlich von Prachatice wie Husinec → Umgebung von Písek ab S. 122.



Elefant mit Plattfüßen – Sgraffito in Prachatice am Hauptplatz

Volary (Wallern)

Das 4000-Einwohner-Städtchen wurde an der Wende vom 13. zum 14. Jh. von Kolonisten aus Tirol gegründet. Die Händlerkarawanen, die Salz auf dem Goldenen Steig (→ Prachatice/Geschichte, S. 169) nach Prachatitz brachten, nutzten Wallern als Raststation – damals entsprach die Distanz von 18 km einem Tagesmarsch. Auch hatte man in Wallern seine Zollgebühren zu entrichten – Peter Wok II., der letzte Rosenberger, erteilte den Wallernern gar das Recht, die Ware von Drückebergern, die einen weiten Umweg ums Städtchen versuchten, zu beschlagnahmen.

Holzverarbeitung und Viehzucht sind heute u. a. die wirtschaftlichen Standbeine der Bevölkerung. Gerne würde man auch stärker am einträglichen Geschäft mit dem Tourismus partizipieren, doch das heutige Volary ist alles andere als eine Perle im Böhmerwald. Man rühmt sich zwar seiner alten *Tirolerhäuser* (Gebäude mit steinernem Erd- und gezimmertem Obergeschoss, die Wohnraum, Stall und Scheune unter einem breiten Satteldach aus Schindeln vereinigen), doch leider gibt es im ganzen Ort nur noch zehn davon (der Rest brannte im 19. Jh. ab). In einem davon ist das örtliche **Museum** (Volarské muzeum) untergebracht, wo man etwas über die lokalen

Handwerkskünste wie die Holzschnitzerei und die Glasherstellung erfährt. Erwähnung findet auch der sog. Todesmarsch: Der grausame Evakuierungsmarsch von über 1100 Frauen aus dem bayerischen Konzentrationslager Helmbrechts gen Osten begann am 13. April 1945 und endete nach 220 km bzw. 22 Tagen in Volary. Noch bevor die amerikanischen Truppen eingreifen konnten, wurden 95 entkräftete Frauen von den Aufsehern ermordet. Ein Denkmal beim örtlichen Friedhof erinnert an das Grauen.

■ **Museum**, Mai–Sept. tägl. (außer Mo) 10–12 und 12.30–17 Uhr. 0,80 €, erm. die Hälfte. Česká 71, nur spärlich ausgeschildert (von Prachatice kommend nach dem *coop* rechts ab, das Museum liegt etwa 150 m weiter linker Hand).

Gedenkstätte, von Prachatice kommend, vor der weißen Hauptkirche rechts ab. Der Friedhof liegt nach ca. 150 m rechter Hand auf einer Anhöhe.

Verbindungen Busse 3-mal tägl. nach Lenora (öfters mit dem Zug), bis zu 9-mal nach Prachatice (ebenfalls gute Zugverbindungen; hier kann man auch umsteigen nach Budweis). **Züge** zudem bis zu 5-mal über Stožec nach Nové Údolí, bis zu 8-mal über Kubova Huť und Vimperk nach Strakonice – eine tolle Strecke.

Weiter gen Westen? Für Lenora lesen Sie weiter ab S. 179.

Stožec (Tusset)

Die kleine, wiederbelebte Gemeinde (vor der Vertreibung 2800 Einwohner, jetzt 200) mit Restaurants, ein paar Pensionen und Böhmerwald-Infozentrum liegt am Flusslauf der Kalten Moldau (Studená Vltava). Für motorisierte Fahrzeuge ist hier Endstation – die Straßen weiter zur Grenze und gen Süden

sind für sie gesperrt. Nördlich des Ortes, unter dem Stožecká skála (Tussetfelsen) mitten im Wald, steht seit dem Ende des 18. Jh. eine kleine **Marienkappelle**, die seit 1992 wieder – stets am 15. August – Ziel einer Wallfahrt ist. Der Weg zur Kapelle ist ausgeschildert, Dauer einfach ca. 1:30 Stunden, hin und zurück 8 km.

Radfahrer erreichen Stožec von Vyšší Brod oder Frymburk über Radwanderweg Nr. 33. Von Stožec führt zum Radwanderweg 1029 bis zum **Plöckensteinsee** (Plešné jezero, für Wanderungen dahin → S. 176). Wer Glück hat und Ruhe bewahrt, kann am Wegesrand nicht nur Schwarzwild sehen, sondern vielleicht auch einen Luchs. Die scheue Raubkatze wurde 1890 im Böhmerwald ausgerottet, 1982 aber wieder ausgesetzt.

Informationen Infocentrum, vor Ort ausgeschildert. Dez.–März Mi–So 8.30–16 Uhr,

April u. Nov. geschl., Mai u. Okt. tägl. (außer Mo) 8.30–16 Uhr, Juni u. Sept. tägl. 8.30–16 Uhr, Juli/Aug. tägl. 8.30–17 Uhr. Stožec 25, ☎ 731530466, www.stozec.cz.

Verbindungen Bis zu 5-mal tägl. **Züge** nach Volary und weiter nach Prachatice.

Übernachten/Essen **Hotel České Žleby**, auf dem Weg ins gleichnamige Dorf 3 km nordwestlich von Stožec auf der rechten Seite. Gepflegtes Landhotel in schöner Lage. 23 etwas nüchterne Zimmer, kleiner Innenpool. Restaurant mit konventioneller böhmischer Küche. DZ ab 47 €, Apartment für 2 Pers. ab 62 €. České Žleby 56, PLZ 38451 Stožec, ☎ 773380189, www.hotelceskezleby.cz.

Nová Pec (Neuofen)

Die verstreute Häuseransammlung am westlichen Ende des Lipno-Stausees besitzt neben mehreren Sägewerken einen Bahnhof, eine spartanische Camperwiese sowie ein paar Restaurants und Pensionen. Viel zu erleben gibt es vor Ort nicht, als Ausgangspunkt für **Wanderungen** (s. u.) ist Nová Pec aber ideal. Zudem ist Nová Pec Endpunkt

der beliebten **Kanutenstrecke** von Lenora (30 km/6–8 Std.).

3 km südlich von Nová Pec verläuft der sog. **Schwarzenbergkanal** (mit „Švarcenberský kanál“ ausgeschildert, vom Parkplatz noch ca. 15 Fußminuten). Der 45 km lange Kanal wurde zwischen 1789 und 1822 gebaut, um aus den abgelegenen Höhen des Böhmerwaldes

Wasserwandern auf der Moldau bei Nová Pec



Zum höchsten Berg und zum letzten Bären – Wanderungen von Nová Pec in den Nationalpark Šumava

An der Bahnstation **Ovesná** (2 km nördlich von Nová Pec) beginnt ein 16 km langer, gelb markierter und nicht umsonst **Bärensteig** (Medvědí stezka) genannter Wanderweg: Man passiert dabei den sog. **Bärenstein** (Medvědí kámen), der an den letzten im Böhmerwald erlegten Bären erinnert. Genau genommen handelte es sich um eine 15 Jahre alte Bärin, der hier am 14. November 1856 exakt 112 Treiber gegenüberstanden. Bis zuletzt soll die Bärin mit allen Kräften ums Überleben gekämpft haben. Noch vor dieser traurigen Stelle besteigt man den **Perník** (1049 m) und kommt an der Siedlung **Jelení** vorbei. Der **Schwarzenbergkanal** führt dort durch einen 429 m langen Tunnel – den ersten, den Böhmen je besaß. Der Bärensteig endet in **Černý Kříž**, von wo man mit der Bahn nach Nová Pec zurückkehren kann (von 9.30–17.30 Uhr alle 2 Std.). Zu **Stožec** → S. 174.

Rund 11 km lang ist die recht anstrengende Wanderung von Nová Pec zum **Plöckensteinsee** auf 1090 m Höhe; der Weg ist erst gelb, dann grün markiert. Den geheimnisvollen Gletschersee, an dem angeblich nie ein Windhauch zu verspüren ist, verewigte Adalbert Stifter in seiner Erzählung „Der Hochwald“: *„(...) von dem schwarzen Sammet seines Grundes herausgetreten, steht man an der noch schwärzeren Seefläche. Ein Gefühl der tiefsten Einsamkeit überkam mich jedesmal unbesieglich, so oft und gern ich zu dem märchenhaften See aufstieg. Ein gespanntes Tuch ohne eine einzige Falte, liegt er weich zwischen dem harten Geklippe, gesäumt von einem dichten Fichtenbande, dunkel und ernst (...)“* Das dichte Fichtenbande aber hat Nadeln gelassen, der Borkenkäfer ist schuld daran. Ein Denkmal zu Ehren des Heimatdichters, ein 15 m hoher Granitobelisk, steht auf einem Plateau rund 150 m über dem See – vor dem Waldsterben einer der schönsten

Aussichtspunkte Südböhmens (gelbe Wegmarkierung vom See). Steigt man noch weiter bergauf, gelangt man auf den Gipfel des **Plöckenstein** (Plechý), den mit 1378 m höchsten Berg des Böhmerwaldes direkt an der österreichisch-tschechischen Grenze. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt hier 3 °C. Anspruchsvolle Wanderer folgen von hier dem rot markierten, ca. 13 km langen Kammweg entlang der Grenze über das **Dreiländereck** (Trojmezí, Ausweis nicht vergessen!) und den **Dreisesselberg** (1312 m, Třístoličník) nach **Nové Údolí**, wo man den Rückweg mit dem Zug (stündlich nach Černý Kříž, dort umsteigen) antreten kann.



Brenn- und Bauholz über die Große Mühl und die Donau bis nach Wien driften zu können. Projektiert wurde das für die damalige Zeit technische Wunderwerk mit 87 Brücken und 22 Schleusen von Josef Rosenauer, dem Forstingenieur der Adelsfamilie Schwarzenberg. Einige Abschnitte blieben bis 1962 in Funktion. Heute sind Teilstücke des Kanals verfallen und führen kein Wasser mehr, andere wurden restauriert und werden in den Sommermonaten zu „Holzschwemmshows“ gelegentlich wieder in Betrieb genommen. Entlang des Kanals verläuft ein sehr populärer, grenzüberschreitender Radweg, rund 34 km davon auf tschechischem Gebiet. Entsprechend voll sind die Terrassen der zahlreichen Ausflugsrestaurants des Ortes an schönen Sommertagen.

Verbindungen Züge 1-mal tägl. (im Sommer z. T. häufiger) nach Volary, alle 2 Std. über Český Krumlov nach Budweis. Auch auf der Strecke Nová Pec – Ovesná – Černý Kříž verkehren tägl. ca. alle 2 Std. Züge, bis zu 10-mal tägl. zudem auf der Strecke Nové Údolí – Černý Kříž. Im Juli/Aug. 5-mal tägl. **Bus-Verbindungen** (Radmitnahme möglich) nach Jelení Vrchy.

Zvonková (Glöckelberg) und Aussichtsturm Moldaublick

Ein für Rad- wie Autofahrer gleichermaßen spannender grenzüberschreitender Ausflug. Man verlässt Nová Pec auf einem schmalen Sträßlein gen Südosten und erreicht so nach ca. 6 km **Bližší Lhota** (auch zu erreichen mit der Fähre von Horní Planá, → S. 163). Folgt man von dort der Beschilderung nach Schöneben (Grenze Österreich), taucht nach rund 5 km ein kleines, braunes Hinweisschild zur **Kostel Zvonková** auf. Die Kirche liegt keine 100 m rechts der Straße im Wald versteckt. Das Gotteshaus samt Friedhof und dem ehemaligen Haus des Messners ist das einzige Überbleibsel der einstigen 753-Einwohner-Gemeinde

Biofarma Slunečná

Die Biofarm im gleichnamigen Weiler 4 km nordöstlich von Nová Pec (zwischen Horní Planá und Volary ausgeschildert) hält Ziegen, Rinder, Schafe und Esel, außerdem wird Obst und Gemüse angebaut. Im Hofladen kann man Milchprodukte, Fleisch und Eier kaufen. Außerdem werden 14 schlichte Apartments vermietet (für 2 Pers. 56 €). Das Spannendste aber ist die Kunstgalerie im ehemaligen (noch etwas müffelnden) Kuhstall. Slunečná 3, PLZ 38451, ☎ 388336 108, www.biofarma-slunecna.cz.

Kanuverleih → Lenora, S. 180.

Übernachten Penzion Mauritz, blau gestrichener Gutshof aus dem 16. Jh., im Dorf Bělá nördlich von Nová Pec an der Durchgangsstraße, nicht zu verfehlen. 11 schöne, rustikale Apartments für 2–6 Pers. Eine Nacht für 2 Pers. 50 €, ab 5 Nächten 42 €. Běla 7, PLZ 38451, ☎ 728941923, www.penzion-mauritz.cz.

Weiter gen Osten? Für Horní Planá lesen Sie weiter ab S. 162.

Glöckelberg. Dem Engagement der einstigen Vertriebenen ist die Restaurierung der Kirche und die Einrichtung eines kleinen **Museums** im Messnerhaus zu verdanken, das über die traurige Geschichte Glöckelbergs informiert (→ Kasten „Verschwundene Ortschaften“). Zudem gedenkt man dem Schriftsteller Johann Urzidil, der 1933–38 in Glöckelberg lebte und das Dorf in einigen seiner Erzählungen nachzeichnete.

Von der Kirche sind es nur noch 2 km bis zur österreichischen Grenze. Gleich dahinter steht die 1962 erbaute Böhmerwaldkirche, auch **Heimatvertriebenenkirche** genannt, vor der ein

Kreuz mit der Mahnung steht: „Vergiss nicht im Gebet die Toten der Heimatvertriebenen.“ Rund einen Kilometer weiter weist ein Schild mit der Aufschrift „Aussichtstürme“ nach links – von hier sind es noch rund 4,5 km bis zum Aussichtsturm Moldaublick. Die Aussicht von der 24 m hohen Eisenkonstruktion auf den Lipno-See ist unvergleichlich. Während der Zeit des Ei-

sernen Vorhangs war der Aussichtsturm für viele Vertriebene eine der wenigen Möglichkeiten, nochmals einen Blick in die alte Heimat zu werfen.

■ **Museum Glöckelberg**, nur Juli/Aug. Sa/So 11–16 Uhr, die **Kirche** ist meist einsehbar, der Friedhof stets zugänglich. **Aussichtsturm Moldaublick**, Mai–Nov. tägl. 9–17 Uhr. 2 €.

Übernachten Aparthotel Knížecí cesta, in Bližší Lhota. → Horní Planá, S. 163.

Verschwundene Ortschaften

Auf das Ende des Zweiten Weltkriegs folgte die Zwangsausiedlung der Sudetendeutschen aus der damaligen Tschechoslowakei. In den Gebieten an der bayerischen und österreichischen Grenze verloren damit viele Städte und Dörfer das Gros ihrer Einwohner, manche Dörfer waren gar ausgestorben. Um die Gegend wiederzubeleben, versuchte die Regierung in Prag, wohynische Tschechen – im Nordwesten der Ukraine lebende Landsleute – zum Übersiedeln in die Grenzgebiete zu bewegen. Doch der Erfolg war bescheiden. Schließlich siedelte man, teils auch unter Zwang, Slowaken, Rumänen, Sinti und Roma an. Das Terrain unmittelbar vor der Grenze wurde durch den Eisernen Vorhang zum Sperrgebiet, so auch der sich südlich und westlich des Lipno-Sees erstreckende Bereich des Böhmerwaldes. Die Ortschaften verfielen im Lauf der Zeit und wurden von der Natur zurückerobert. Eine davon ist beispielsweise Zvonková (das alte Glöckelberg) zwischen Lipno-See und österreichischer Grenze. Paradoxiereise macht genau diese traurige Vergangenheit heute die Schönheit und Romantik des Böhmerwaldes aus. Während der Gebirgszug auf bayerischer oder österreichischer Seite mit Dörfern nur so gespickt ist, muss man sich die Relikte der einstigen Böhmerwaldsiedlungen per pedes oder mit dem Rad erarbeiten. Wer aufpasst, sieht irgendwo im Wald noch eine Hausfassade stehen, anderswo ein Denkmal für die Opfer des Ersten Weltkrieges, von Sträuchern verschlungen. Angeblich sollen noch viele Schätze unter der Erde schlummern, vom Tafelsilber bis zum Familienschmuck, vergraben von den Sudetendeutschen kurz vor ihrer Vertreibung.

Mit dem Thema Vertreibung setzen sich viele Tschechen – egal ob Historiker, Politiker oder Honza Normalverbraucher – bis heute ungenügend kritisch auseinander, vielmehr übt man sich darin, die deutsch-böhmische Vergangenheit auf dem Boden der heutigen Tschechischen Republik schlicht zu ignorieren. Ganz im Gegensatz dazu versucht die tschechische Initiative *Antikomplex*, das

verschwundene Sudetenland mit verschiedenen Projekten und Veranstaltungen ins Gedächtnis zurückzurufen. Ihr sehens- und lesenswerter, über 650 S. starker Katalog zur Ausstellung „Zmizelé Sudety/Das verschwundene Sudetenland“ wurde vom Verlag *Nakladatelství Českého lesa Domažlice* herausgegeben. Weitere Infos unter www.antikomplex.cz.